

## Seite

|   |          |
|---|----------|
| <b>1. Deckblatt</b>   | <b>0</b> |
| <b>2. Inhaltsverzeichnis</b>                                  | <b>1</b> |
| <b>3. Art der Einrichtung</b>                                 | <b>2</b> |
| § <b>Leistungsbereich incl. Rechtlicher Grundlagen</b>        | <b>2</b> |
| § <b>Gesamtstellenplan</b>                                    | <b>2</b> |
| § <b>Aufgaben der Leitung</b>                                 | <b>2</b> |
| <b>4. Grundsätzliches Selbstverständnis / Leitbild</b>        | <b>2</b> |
| <b>5. Leistungsbereich Bergstrasse 26, 27383 Scheeßel</b>     | <b>2</b> |
| <b>5.1. Zielgruppe und Platzzahl</b>                          | <b>2</b> |
| <b>5.2. Aufnahme und Ausschlusskriterien</b>                  | <b>2</b> |
| <b>5.3. Aufnahme und Anamneseverfahren</b>                    | <b>3</b> |
| <b>5.4. Ziele</b>   | <b>3</b> |
| <b>5.4.1. Leitziele gemäß SGB VIII</b>                        | <b>3</b> |
| <b>5.4.2. Überprüfung der möglichen Rückführung</b>           | <b>3</b> |
| <b>5.4.3. Handlungsziele und Zeitperspektiven</b>             | <b>3</b> |
| <b>5.5. Methodische Grundlagen</b>                            | <b>4</b> |
| <b>5.6. Grundleistungen</b>                                   | <b>4</b> |
| <b>5.6.1. Räumliche Gegebenheiten / Sachmittelausstattung</b> | <b>4</b> |
| <b>5.6.2. Betreuungsumfang / Grundleistung</b>                | <b>5</b> |
| <b>5.7. Sonderaufwendungen im Einzelfall</b>                  | <b>5</b> |
| <b>5.8. Individuelle Sonderleistungen</b>                     | <b>6</b> |
| <b>5.9. Qualitätsentwicklung und –sicherung</b>               | <b>6</b> |
| <b>Ablaufschema zum Schutzauftrag § 8a SGB VIII</b>           | <b>7</b> |

### 3. Art der Einrichtung

**Rechtsgrundlage:** § 34 SGB VIII und § 41 i.V.m. § 34 SGB VIII.

**Gesamtstellenplan:**

|      |  |
|------|--|
| 1,00 | Geschäftsführung / Heimleitung                                 |
| 1,00 | Sozialpädagoge / Gruppenleitung / stellvertretende Heimleitung |
| 3,50 | ErzieherIn   |
| 0,50 | Wirtschaftskraft   |
| 0,25 | Nachtbereitschaft  |
| 0,25 | Verwaltung   |
|      | Supervision 36 Std. p.a. (Honorar)                             |

§ **Aufgaben der Leitung:**

Überwachung der Dienstabläufe und Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des KJHG sowie Controlling und Fortschreibung aller qualitätsrelevanten Maßnahmen.  
 Personalplanung.  
 Aufnahme- und Anamneseverfahren.  
 Teilnahme an der Jugendhilfe- und Entwicklungsplanung, Dienstbesprechungen und Fallbesprechungen.

### 4. Grundsätzliches Selbstverständnis / Leitbild

**Geschlechterreflektierende Pädagogik mit Jungen**

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen Inhalte und Themen, die sich an der Interessenlage von Jungen und am Ziel der Sensibilisierung und Reflektion von Männlichkeitsnormen orientieren.

Unterstützt vom institutionellen Auftrag, vom Selbstverständnis und vom Methodenrepertoire der jeweiligen Fachkraft, werden für jeden Bereich und für jedes Alter spezifische Methoden entwickelt.

Die pädagogische Arbeit in der geschlechtshomogenen Gruppe ermöglicht es den Jungen, weiblich konnotierte Aufgaben (z.B. Kochen, Aufräumen, Raumgestaltung) zu übernehmen und Fürsorglichkeit und soziales Miteinander zu erproben, ohne einer direkten Bewertung durch Mädchen ausgesetzt zu sein. Sie können so Handlungsmuster einüben, die ihre emotionale, soziale, gesundheitliche und hauswirtschaftliche Unabhängigkeit fördern, ohne sich auf Mädchen zu stützen oder deren Ressourcen auszunutzen.

### 5. Leistungsbereich Bergstrasse 26, 27383 Scheeßel

5.1 **Zielgruppe und Platzzahl: 9 Plätze für Jungen ab 7 Jahren**

5.2 **Aufnahme und Ausschlußkriterien**  
**Aufnahme finden Kinder- und Jugendliche mit**

- Verhaltensauffälligkeiten,
- Verwahrlosungstendenzen,

- Sozialisationsdefiziten,
- Emotionale Störungen,
- Schulschwierigkeiten,
- Antriebsarmut.
- Jugendliche, die eine besondere pädagogische Unterstützung zur beruflichen Vorbereitung und Eingliederung benötigen,
- aus Problemfamilien

#### **Ausschließende Kriterien:**

- Akute Alkohol- und oder Drogenabhängigkeit.
- Schwere geistige und körperliche Behinderung.
- Kinder die den Betreuungsumfang nach § 35a benötigen.

### **5.3 Anamneseverfahren**

Aufnahmen erfolgen nach Anamnesebericht und persönlicher Vorstellung des Jugendlichen in unserer Einrichtung. Probetag in der Einrichtung.

### **5.4 Ziele**

#### **5.4.1 Leitziele gemäß SGB VIII**

- § Ersatz der Erziehungsleistungen der Familie:
  - dauerhafter Lebensort bis Einzug in eine eigene Wohnung
  - Anleitung zur eigenständigen Lebensführung,
  - Unterstützung bei der Berufsfindung und - ausbildung,
  - Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung,
  - Vorbereitung auf ein selbständiges Leben,
  - Verselbständigung.
  - Steigerung der Konflikt- u. Kommunikationsfähigkeit,
  - Bewältigung von Krisen,
  - Aufbau und Ausbau von Handlungskompetenz,
  - Übernahme von Eigenverantwortung.

#### **5.4.2 Überprüfung der Möglichkeit einer Rückführung**

#### **5.4.3 Handlungsziele und Zeitperspektiven**

- § Der Jugendliche entdeckt eigene Stärken und Handlungsmöglichkeiten.
- § Der Jugendliche baut Vertrauen zu seinen Mitmenschen auf.
- § Der Jugendliche kann Kompromisse aushandeln und Regeln einhalten.
- § Der Jugendliche erkennt und berücksichtigt Interessen anderer.
- § Der Jugendliche lernt Grenzen kennen, sie zu akzeptieren und kontrolliert zu erweitern.
- § Der Jugendliche entwickelt Mut, sich mit (vermeintlich) Neuem und Unbekanntem zu befassen.

Während der Unterbringung besucht der Jugendliche regelmässig die Schule bzw. die Ausbildungsstätte und nimmt an einem geregelten Tagesablauf der Gruppe teil. Die monatlichen Einzelgespräche und wöchentlichen Gruppengespräche sind fest terminiert. Die Mitarbeiter der Einrichtung erhalten monatliche Supervision und laufende Schulung in der Lösungs- und Ressourcenorientierten Jungenpädagogik.

In den Einzel-, Gruppen- und Familiengesprächen wird der Fokus auf die Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen der Teilnehmer gelegt.

Die Prozesse werden durch erlebnisorientierte Massnahmen in den Bereichen Mut, Kooperation, Durchhaltevermögen, Vertrauen und Gemeinschaftssinn unterstützt.

Die Wochenpläne berücksichtigen festgelegte Zeiten für sportliche Aktivitäten, Bildung und Hausaufgabenzeit, Reinigung der Zimmer und Gruppenräume, Beschäftigung in Haus und Garten, Einzel- und Gruppengespräche, sowie für die Mahlzeiten.

## **5.5 Methodische Grundlagen**

- Systemische- und handlungsorientierte Ansätze.
- Ressourcen- und lösungsorientierte Einzel- und Gruppengespräche (wchtl.)
- Elterngespräche ( monatlich ).
- Vernetzung zu Schule, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Vereine.
- Erstellen eines individuellen Erziehungs- Förder- und Hilfeplanes. (erstmalig sechs Wochen nach Aufnahme).
- Dokumentation aller qualitätsrelevanten Gespräche und Massnahmen.
- Erlebnisorientierte Wochenendangebote Eltern-Kind-Familie. (zweimal jährlich in den Sommermonaten)
- Gesundheitliches Wohlbefinden.
- Geschlechterreflektierende Gesprächsführung
- Bewegungsaktivierende Angebote
- Handlungsorientierte Konfliktlösung.

## **5.6 Grundleistungen**

### **5.6.1 Räumliche Gegebenheiten / Sachmittelausstattung**

Die Wohngruppe befindet sich in einer ruhigen Seitenstrasse in Scheeßel mit überwiegender Einfamilienhausbebauung. Scheeßel hat ca. 13.000 Einwohner, das Zentrum ist zu Fuß in sechs Minuten zu erreichen. Grund- Haupt-, Realschule, sowie die Orientierungsstufe und ein Privatschulhaus sind im Ort. Alle weiteren Schulformen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen und befinden sich in der neun Kilometer entfernten Kreisstadt Rotenburg/Wümme.

Den Kindern / Jugendlichen stehen 1 Doppel- und 9 Einzelzimmer zur Verfügung. Alle Zimmer sind ausgestattet mit Bett, Bettwäsche, Nachttisch, Nachttischlampe, Wecker, Schrankwand, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Sitzecke, Pinnwand, Regale, Teppich.

Für bis zu 4 Jugendliche ab 15 Jahren steht ein Wohnbereich / Verselbständigung mit einer zusätzlichen Küche und Sanitärbereich zur Verfügung.

#### **Die beiden Küchen sind ausgestattet mit:**

Einbauküche incl. Kühlschrank, Herd, Spüle, Geschirr, Tisch, Eckbank, Stühle, Magnettafel, Bilder.

#### **Wohnbereich:**

Tisch für 12 Personen, Stühle, Ledersitzecke, Tisch, Vitrine, 3 Schränke, Blumen und Pflanzen, Bilder, Teppich, TV.

#### **Vier Badezimmer mit je:**

Teppichläufer, Dusche, Toilette, Waschkonsole, Spiegelschrankwand, Waschmaschine, Wäschetrockner.

**Büro/Besprechungszimmer:**

Sitzecke, 2 Schreibtische, Regale, 2 PC, Aktenschrank, Kopierer, Fax, Telefon, Bereitschaftszimmer mit Bett, Schrank, Regal.

**Flure mit je:**

Garderobe, Bilder, Kommode, Bewohnertelefon.

**Dusche / WC:**

Dusche, WC, Spiegelschrank, Waschbecken.

**Aussenanlage:**

Holz- u. Fahrradwerkstatt, Spiel- Sport- u. Bastelgeräte, Rasenfläche.

**Fuhrpark:**

1 PKW / 1 Bus

**Grundausstattung Erlebnispädagogik**

Kanus, Seile, Sicherungsmaterial, Helme, Balken, Niedrigseilgarten

**5.6.2 Betreuungsumfang / Grundleistung**

Rund-Um-Die-Uhr-Betreuung mit nächtlicher Bereitschaft (wochentags von 22:00 Uhr – 06:00 Uhr, am Wochenende von 24:00 Uhr – 08:00 Uhr). Gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten – Früh, Mittag, Abend. An Schultagen werden die Jugendlichen mittags mit einer warmen Mahlzeit versorgt, am Wochenende wird mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam gekocht. Obst wird zu den Mahlzeiten und ausserhalb der Mahlzeiten bereitgestellt. Die Jugendlichen werden an die selbständige Haushaltsführung (Kochen, Wäschewaschen) herangeführt.

Die Entwicklungsförderung und das Aufgreifen individueller Bedürfnisse wird durch die wöchentlichen Gruppengespräche und Orientierungsgespräche unterstützt.

Für 3 bzw. 4 Jugendliche / Heranwachsende ab dem 16. Lebensjahr besteht die Möglichkeit, in einer separaten Wohneinheit die eigenständige Lebensführung unter Anleitung zu erproben. Einkäufe, Wäschewaschen, Zubereitung der Mahlzeiten wird den Jugendlichen schrittweise in Eigenverantwortung übertragen; Sie werden jedoch dabei durch die Erzieher angeleitet und unterstützt.

**5.7 Sonderaufwendungen im Einzelfall  
( nicht in der Erziehungspauschale enthalten )**

- Taschengeld
- Familienheimfahrten
- Grundausstattung Bekleidung
- Fahrten zur Schule oder Ausbildungsstelle

**5.8 Individuelle Sonderleistungen**

Individuelle Sonderleistungen, die nicht in den Grundleistungen enthalten sind, können durch uns und/ oder externe Fachkräfte erbracht werden. Die

Sonderleistungen sind nicht im Regelentgelt enthalten und werden gesondert berechnet. Sie müssen zuvor erörtert und genehmigt werden.

### **Therapeutische Zusatzleistungen**

Sollen zur Förderung der Entwicklung des Jugendlichen zusätzliche Leistungen in Anspruch genommen werden, z.B. bei Behandlung von Teilleistungsschwächen, einer differenzierten Therapie, können externe klinische Psychologen oder Therapeuten hinzugezogen werden.

### **5.9 Qualitätsentwicklung und -sicherung**

- Kurz-, mittel- und langfristige Ziele werden formuliert.
- Erziehungs-, Entwicklungsplan und Entwicklungsbericht erstellt.
- Dokumentation aller Gespräche und besonderen Vorkommnisse.
- Zielvereinbarung und Controlling.
- Bezugsbetreuersystem.
- Supervision (monatlich).
- Fallbesprechung.
- Teambesprechung (wöchentlich).
- Fortbildung (jährlich).
- Sicherstellung des Schutzauftrags § 8a SGB VIII / einschließlich vertraglicher Vereinbarung mit dem Jugendamt Rotenburg Wümme

### Internes Ablaufschema zum Schutzauftrag

| Verantwortung   | Verfahrensablauf        | Bemerkungen   |
|---|-------------------------|---|
| <p style="text-align: center;">Feststellung durch<br/>Mitarbeiter der<br/>Einrichtung</p> <p style="text-align: center;">(interne und externe<br/>Schulung und<br/>Fortbildung)</p> |                         | <p><b>Indikatoren:</b><br/>Äußere Erscheinung des Kindes, massive Verletzungen ohne erklärbare Ursache, starke Unterernährung, verängstigtes Handeln, Äußerungen des Kindes, Straftaten, Gewalt gegenüber dem Kind, Isolierung, häufiger Alkoholeinfluss, Drogen, verwirrtes Erscheinungsbild, vermüllte Wohnung u.a.</p> |
| <p style="text-align: center;">Heimleitung</p>  |                         | <p>Vergleich der Anamnese-daten, Berichte, Aufzeichnung, Informationen, telefonische u. schriftliche Nachfragen. Zusammenstellung aller qualitätsbezogenen Daten</p>  |
| <p style="text-align: center;">Heimleitung</p>  |                         | <p>Erfahrene Fachkraft<br/>Heimleitung<br/>Fallbearbeitendes JA<br/>Pädagogische Mitarbeiter</p>  |
| <p>Erfahrene Fachkraft:<br/><br/>Dipl. Psychologe<br/>Heribert Krönker<br/>Kinder- und Jugendl.-<br/>Psychotherapeut<br/>Am Langberg 47<br/>21033 Hamburg<br/>Tel: 040-2512813</p>  |                         | <p><b>Entscheidung</b> für das weitere Vorgehen getroffen.<br/><b>Reichen Maßnahmen der Einrichtung aus:</b><br/>- Festlegung der weiteren Betreuungsschritte.<br/><b>Reichen Maßnahmen der Einrichtung nicht aus:</b><br/>- Meldung ans Jugendamt<br/>a = Ergebnisprotokoll</p>  |
| <p style="text-align: center;">Heimleitung</p>  |                         | <p>Verteilung Ergebnisprotokoll, Benachrichtigung Jugendamt, Einhaltung der getroffenen Betreuungsschritte, Gespräche, Maßnahmen. Festlegung Überprüfungszeitpunkt Vervollständigung der notwendigen Daten.</p>   |
| <b>Verantwortung</b>  | <b>Verfahrensablauf</b> | <b>Bemerkungen</b>  |

